

Die irdische und die ewige Behausung

**5** Denn wir wissen, dass, wenn unser irdisches Zelthaus abgebrochen wird, wir ein Gebäude von Gott haben, ein nicht von Menschenhand gemachtes, ewiges Wohnhaus in den Himmeln. **2** Denn, ja, in diesem [jetzigen] seufzen wir und sehnen uns danach, mit unserer Wohnung aus dem Himmel überkleidet<sup>1</sup> zu werden; **3** – wenn wir denn bekleidet und nicht nackt befunden werden.<sup>2</sup> **4** Denn wir, die wir in diesem Zelt<sup>3</sup> sind, seufzen und sind beschwert, weil wir nicht entkleidet, sondern überkleidet werden wollen, damit das Sterbliche verschlungen werde vom Leben. **5** Der uns aber für eben dies zubereitet hat, ist Gott, der uns auch das Angeld des Geistes gegeben hat. **6** Daher sind wir allezeit guten Mutes und wissen, dass wir, wohnhaft im Leib, «in der Fremde sind»<sup>4</sup> vom Herrn, **7** denn durch Glauben führen wir unser Leben,<sup>5</sup> nicht durch Schauen [oder Wahrnehmen].

**8** Wir sind aber guten Mutes und hätten viel mehr Gefallen daran, «in der Fremde zu sein» vom Leib und zuhause zu sein beim Herrn. **9** Darum suchen wir auch unsere Ehre darin, ob daheim oder «in der Fremde», ihm wohlgefällig zu sein. **10** Denn wir müssen alle offenbar werden vor<sup>6</sup> dem Richterstuhl des Christus, damit ein jeder sich hole, gemäß dem, was er durch den Leib praktiziert hat, es sei Gutes oder Schlechtes.<sup>7</sup>

1. *ependymoi* [1902], sich etwas zusätzlich anziehen; sich überkleiden mit [#NT u. 5,4]. Paulus beschreibt den verherrlichten Leib, den der Gläubige bekommen wird als etwas, das zusätzlich angezogen wird. In 5,3 betont er, dass es entscheidend ist, schon bekleidet (und nicht nackt) zu sein; hier wohl ein Bild für die Gerechtigkeit Gottes, die dem Gläubigen zu eigen ist, und die ihn qualifiziert, einen neuen Leib zu bekommen (für die negative Bedeutung der Nacktheit im bildhaften Sinn, vgl. Offb 3,17; 16,15).

2. Gemeint ist das Bekleidetsein mit Christus (s. Gal 3,27) als Bedingung für das Empfangen des Auferstehungsleibes.

3. Während Paulus in 5,1 die beschreibende Formulierung *oikia tou skēnous*; wörtl. «Haus des Zelt» verwendet, steht hier nur noch «Zelt» (*skēnos*).

4. *ekdēmō* [1553] «ausheimisch» sein, auswandern; «in der Fremde leben».

5. *peripateō* [4043], wandeln, umhergehen; übertragen vom Lebenswandel (vgl. Fn. zu 4,2). «Wandeln» kann heute kaum mehr die ursprüngliche Bedeutung des Wortes vermitteln. WEY «For we are living a life of faith.»

6. *emprosthen* [1715] «vor»; oder «der Ort, der vor einer Sache oder Person ist»; in Gegenwart von, gegenüber von.

7. WSB | In den Kirchen wird weithin gelehrt, Paulus spreche hier vom Weltgericht, vor dem auch wir Christen offenbar werden müssen, um nach unseren Werken gerichtet zu werden. Wirklich seltsame theologische Künste sind dann nötig, um dieses Gericht nach den Werken mit der Botschaft von der Rechtfertigung allein durch Glauben ohne Werke zu vereinen! Der Irrtum stammt aus der Blindheit für den radikalen Unterschied von «Gemeinde» und «Welt». (...) Bei diesem Gericht über die Gemeinde geht es nicht um Verlorengelassen oder Errettetwerden. (...) Es geht hier nicht um das moralisch Gute oder Böse, sondern um das im Gemeindeaufbau Gute oder Schlechte, um das, was mit «Gold, Silber, kostbaren Steinen», und das, was mit «Holz, Heu, Stroh» zu vergleichen ist (1 Kor 3,12). (...) Was Glaubende «durch den Leib wirken», ist sicher nichts «Böses»; aber es kann «Untaugliches» und in diesem Sinne «Schlimmes» sein.

**11** Da wir nun die Furcht des Herrn<sup>8</sup> kennen, überzeugen wir Menschen,<sup>9</sup> Gott aber sind wir offenbar; ich hoffe aber, auch in eurem Gewissen offenbar zu sein.

Die Liebe des Christus drängt uns

**12** Denn wir empfehlen uns nicht wieder selbst bei euch, sondern geben euch Gelegenheit zum Ruhm für uns, damit ihr ihn haben mögt vor denen, die sich im Äußeren<sup>10</sup> rühmen und nicht nach dem Herzen. **13** Denn sei es, dass wir außer uns waren,<sup>11</sup> dann für Gott; sei es, dass wir vernünftig [und beherrscht] sind, dann für euch. **14** Denn die Liebe des Christus hält uns zusammen [bestimmt uns, bedrängt uns und] bringt uns zu diesem Urteil: Wenn *einer* für alle gestorben ist, so sind folglich alle gestorben. **15** Und für alle ist er gestorben, damit die Lebenden nicht mehr länger sich selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferweckt worden ist.

Botschafter an Christi statt

**16** Daher kennen wir von nun an niemanden nach dem Fleisch; aber auch wenn wir Christus nach dem Fleisch gekannt haben, so kennen<sup>12</sup> wir ihn doch jetzt nicht mehr so.<sup>13</sup> **17** Wenn daher jemand

8. *ton phobon tou kyriou* kann als «der Schrecken des Herrn» oder «die Furcht des Herrn» verstanden werden. Letzteres ist für den Neuen Bund angemessener. BEN «Weil wir nun die Furcht des Herrn wissen.»

9. *anthropous peithomen* | das Verb *peithō* [3982] bedeutet überzeugen; jemanden von etwas überreden oder überzeugen; Überzeugungskraft anwenden. Hier gilt es zu differenzieren; Paulus meint kaum, dass er Menschen überredet, denn man kann niemanden zum Glauben überreden, sondern eher, dass er Menschen zu überzeugen sucht. SLT «suchen wir die Menschen zu überzeugen». Dennoch liegt in diesen Worten eine große Dringlichkeit. Weiter unten (V. 14) macht Paulus die radikale Aussage, dass «alle gestorben sind, wenn einer für alle gestorben ist». Wenn also alle gestorben sind, dann heißt das auch, dass sie im Sinne Gottes nur wieder lebendig werden können, wenn sie diese Stellvertretung für sich annehmen. Vers 15 ist somit insbesondere so zu verstehen, dass die in Christus Lebenden ihr irdisches Leben nun dem Auftrag zu Verfügung stellen, andere für dieses Leben zu gewinnen.

10. *en prosōpō* | wie «im Angesicht»; gemeint ist ein Rühmen nach äußeren oder scheinbaren Eigenschaften, die aber nicht zwingend mit dem Inneren übereinstimmen müssen.

11. *existemi* [1839], außer sich sein, sich verwundern, erstaunen; von Sinnen, wahnsinnig oder verrückt sein.

12. In Bezug auf Christus verwendet Paulus das Verb *ginōskō* [1097], nicht wie im ersten Teil des Verses *oida* [1492]. Während Letzteres Wissen oder Verstehen bedeutet, steht das andere üblicherweise für «erkennen». Dieser Unterschied ist aber in der Übersetzung schwer zu berücksichtigen, da es in beiden Fällen um die persönliche Bekanntheit mit Personen geht.

13. Die Feststellung von Paulus, dass es jetzt keine Bedeutung mehr hat, ob jemand Christus im Leib kannte, ist erstaunlich, da dies ja in anderen Zusammenhängen sehr wohl eine Bedeutung hatte (vgl. Apg 1,21–23). Doch im Sinne des Neuen Bundes und für die Unterscheidung der Stellung der Gläubigen hat es keine Bedeutung mehr. Paulus ist das beste Beispiel dafür, dass man Christus nun zwar nicht mehr im Fleisch, dafür aber im Geist kennen und erkennen kann. Seine Offenbarung des Neuen Bundes und dessen Wahrheiten ist tiefer und umfassender als die der anderen Apostel. Die Aussage, dass wir niemanden sonst mehr nach dem Fleisch kennen, bedeutet, dass unser Wissen um die natürliche Herkunft und Prägung eines Menschen keine Rolle mehr spielen sollte, wenn es darum geht, einen Gläubigen einzuschätzen.

in Christus ist, |so ist er|<sup>1</sup> eine völlig neue<sup>2</sup> Schöpfung; das Ursprüngliche<sup>3</sup> ist vergangen, siehe, alle Dinge<sup>4</sup> sind neu geworden. 18 Alle diese Dinge aber sind von Gott, der uns mit sich selbst versöhnt hat durch Jesus Christus<sup>5</sup> und uns den Dienst der Versöhnung gegeben hat. 19 Ja, dass Gott in Christus war, die Welt mit sich selbst versöhnend, ihnen ihre Übertretungen nicht zu rechnend und in uns das Wort der Versöhnung<sup>6</sup> gelegt hat. 20 An Christi statt sind daher wir gesandt |als seine Botschafter|,<sup>7</sup> indem Gott wie durch uns ermahnt |und einlädt|, wir flehen an Christi statt: Lasst euch versöhnen mit Gott!<sup>8</sup>

21 Denn<sup>9</sup> er hat den, der Sünde nicht kannte, für uns zur Sünde gemacht,<sup>10</sup> damit wir Gottes Gerechtigkeit würden in ihm.<sup>11</sup>

1. Od. auch: «... |dann ist da|».

2. *kainos* [2537], 1) neu in Form und Qualität: frisch, ungebraucht, noch nie getragen; 2) neu im Gegensatz zum Alten: besser als dieses und ihm überlegen; 3) neu im Sinne von vorher noch nicht vorhanden: neuartig, neu in der Art und Weise; ungewöhnlich, zuvor unbekannt. In Christus ist der Mensch eine völlig neuartige Schöpfung, die vorher und außerhalb von Christus nicht möglich gewesen wäre.

3. *archaios* [744], im zeitlichen Sinn: ursprünglich, anfänglich, seit alters her; das, was von Anfang an war. Gemeint ist der ursprüngliche menschliche Zustand nach dem Sündenfall; der Zustand, von dem jeder Mensch ohne Christus bestimmt ist. WEY «the old state of things».

4. «alle Dinge», *ta panta*, Plural, wie: sämtliche Dinge —f. NA. Gemeint sind «alle Dinge», die einen Menschen in Christus bestimmen.

5. Jesus —f. NA; andere Übersetzung: «durch |das Werk| Jesu Christi».

6. Od. «die Botschaft der Versöhnung» (s. 5,20).

7. *presbeuō* [4243], ein Abgesandter sein; die Tätigkeit eines Gesandten oder Botschafters ausüben; als reguläre Bezeichnung für die Tätigkeit der kaiserlichen Legaten.

8. Die Botschaft der Umkehr oder Bekehrung ist nicht ein Manipulieren von Menschen, dem sie irgendwann nachgeben und Christen werden, sondern sie besteht in der Aufforderung, die angebotene Versöhnung mit Gott für sich anzunehmen (vgl. 5,11 u. Fn.).

9. Denn —f. NA

10. Manche (insbesondere moderne) Übersetzungen scheuen sich, die radikale Wahrheit, die hier dargestellt ist, so zu vermitteln, wie es dem Grundtext entspricht, und wählen umschreibende, abschwächende Formulierungen. Der Stolperstein ist die Aussage, dass Gott Christus für uns (oder an unserer Stelle) «zur Sünde gemacht» hat. Diese wird z. B. im Sinne von «Opfer für unsere Sünden» gedeutet, was hier jedoch eine klare Abschwächung ist. Paulus sagt wortwörtlich, dass Christus für uns (oder an unserer Stelle) [am Kreuz] zur Sünde gemacht wurde (*hamartian epoiēsen*). Gemeint ist eine völlige Identifikation mit dem gefallenen Zustand der Menschheit, um diesen ins Gegenteil zu wenden. Daher ist auch das Resultat dieses Austausches «damit wir Gottes Gerechtigkeit würden in ihm» ebenso wörtlich zu verstehen, nicht im schwächeren Sinn von «damit uns Gerechtigkeit vor Gott zugerechnet würde». RELB übersetzt völlig korrekt: «Den, der Sünde nicht kannte, hat er für uns zur Sünde gemacht, damit wir Gottes Gerechtigkeit würden in ihm.» WSB | Dieser Satz sagt in einer inermäßig komprimierten Weise letzte Wirklichkeiten in knappster Form. (...) Achten wir darauf, wie der Apostel unter der Leitung des Heiligen Geistes hier weit über die uns vertraute Aussage: «Jesus trug unsere Sünde» hinausgeht. [Fn. WSB | Die genaue Parallele finden wir dazu in Galater 3,13. Nach dem Zeugnis dieser Stelle trug Jesus nicht nur den auf uns liegenden Fluch, sondern «wurde zum Fluch für uns». Nur um diesen Preis konnte er uns rechtmäßig von dem Fluch freikaufen.]

11. Vers 21 fasst Paulus den Inhalt des «Wortes der Versöhnung» (5,19) zusammen. *Katallagē* [2643], Versöhnung, bedeutet auch Tausch oder Austausch; darin besteht die angebotene Versöhnung: in einem völligen Austausch der Lebenswirklichkeiten. «Den, der Sünde nicht kannte, hat er für uns zur Sünde gemacht» (Gottes Werk); «damit wir Gottes Gerechtigkeit würden in ihm» (unser Erbe).

Begleitumstände des Auftrags

6 Als Mitarbeitende<sup>12</sup> aber ermahnen wir euch auch, die Gnade Gottes nicht vergeblich empfangen zu haben.<sup>13</sup> 2 Denn er sagt: «Zum angenehmen<sup>14</sup> Zeitpunkt habe ich dich erhört, und am Tag des Heils bin ich dir zur Hilfe gekommen.»<sup>15</sup> Siehe, jetzt ist der wohlgenommene Zeitpunkt, siehe, jetzt ist der Tag des Heils. 3 In keiner Sache geben wir den geringsten Anstoß, damit der Dienst nicht verspottet |und getadelt|<sup>16</sup> werde, 4 sondern in allem empfehlen wir uns selbst als Gottes Diener: in Standhaftigkeit<sup>17</sup> oft, in Bedrängnissen, in Notlagen, in heftigen Anfechtungen<sup>18</sup>, 5 in Schlägen, in Gefängnissen, in Tumulten, in Mühsalen, in durchwachten Nächten, in Fastenzeiten; 6 in Reinheit, in Erkenntnis, in Langmut, in Freundlichkeit, im Heiligen Geist, in ungeheuchelter Liebe; 7 im Wort der Wahrheit,<sup>19</sup> in Gottes Kraft, durch die Waffen der Gerechtigkeit zur Rechten und zur Linken; 8 durch Ehre und Schande, durch üble Nachrede und Lobeswort, als Betrüger und Wahrhaftige<sup>20</sup>; 9 als völlig unbekannt und doch allseits bekannt, als Todgeweihte, und siehe, wir leben;

12. *synergountes* [4903], das Verb *synergeō*, zusammenarbeiten, mitwirken, unterstützen, steht hier im Part. Präsens. Paulus bezeichnet sich (und die anderen Apostel) nicht nur als «Mitarbeiter» in einem allgemeinen Sinn, sondern als solche, die aktuell in die Mitarbeit involviert sind.

13. *dechomai* [1209], etwas Angebotenes in die Hände nehmen bzw. in Empfang nehmen; anfassen, ergreifen; etwas annehmen oder aufnehmen. Das Verb steht in einer Aorist-Form, was nicht auf Gegenwart («vergeblich empfangt»), sondern auf eine bereits geschehene Handlung verweist; daher: «nicht vergeblich empfangen zu haben».

14. *dektōs* [1184], Verbaladjektiv von *dechomai* (s. Fn. oben); annehmbar, angenehm, willkommen, akzeptabel, wohlgefällig. Beachte, dass Paulus in seiner Anwendung dieses Zitats im selben Vers die Steigerung *euprosdektos* [2144], höchst willkommen, wohlnehmbar, verwendet.

15. Jes 49,8

16. *momaomai* [3469], einen Makel finden; jemanden oder etwas verspotten, verhöhnen, tadeln, schmähen, verlästern; BEN «damit die Bedienung nicht getadelt werden möge».

17. BARC | Paulus beginnt mit dem für jede christliche Lebensführung so bezeichnenden Wort *hypomonē* [5281], das mit Geduld, wie wir sie im allgemeinen verstehen, nur unzulänglich übersetzt ist; denn nicht die passive Geisteshaltung, die mit gefalteten Händen und gesenktem Kopf den Sturm der Trübsal über sich hinwegfegen lässt, ist damit gemeint, sondern das Verhalten von Menschen, die in Standhaftigkeit und Festigkeit das ihnen Auferlegte überwinden und in Segen verwandeln.

18. *stenochoria* [4730], beschreibt einen Engpass od. Hohlweg, und weil dort oft Räuber lauerten, trägt es die Bedeutung von Drangsal, schwerer Bedrängnis oder extremer Anfechtung (jedoch nicht «Angst»).

19. *en logō alētheias* | «im Wort der Wahrheit»; manche übersetzen «im Reden der Wahrheit», doch Paulus spricht hier eher vom theologischen Begriff des «Wortes der Wahrheit» im Sinne einer Bezeichnung für das Wort Gottes bzw. die Botschaft des Evangeliums als von einem allgemeinen «Reden der Wahrheit» im Umgang mit anderen Gläubigen oder überhaupt im Alltag; wobei das «Reden der Wahrheit» für Paulus sowieso eine Selbstverständlichkeit bedeutet.

20. *alētheis* [227], im Grundtext erscheint hier nur das Adjektiv *alēthēs*, wahr, in substantivierter Form; gemeint ist ein Gegensatz zu *planoi*, von *planos* [4108], irreführend, täuschend, betrügend; also: Wahrhaftige oder Wahrheitsliebende. ALB «Man schilt uns als Betrüger, und doch sind wir wahrhaftig.» In 6,8–10 geht es um die Diskrepanz zwischen der Wahrnehmung mancher Leute und dem, was Paulus und seine Begleiter tatsächlich waren.

als Gezüchtigte, jedoch nicht getötet;<sup>1</sup> **10** als Traurige, aber stets uns freudig; als Bettelarme, aber viele bereichernd; als nichts habend und doch alles besitzend.

**11** Unser Mund hat sich für euch aufgetan, ihr Korinther, unser Herz ist weit geworden.

**12** Ihr seid nicht beengt in uns, aber ihr seid beengt in eurem Innersten<sup>2</sup>. **13** Im Sinne einer Gegenleistung aber, ich rede wie zu Kindern: Werdet auch ihr weit!

#### Bedingungen der Berufung

**14** Lasst euch nicht mit Ungläubigen unter ein Joch spannen!<sup>3</sup> Denn welche Teilhaberschaft<sup>4</sup> haben Gerechtigkeit und Gesetzlosigkeit? Welche Gemeinschaft<sup>5</sup> aber hat Licht mit Finsternis?

**15** Welche Übereinstimmung aber hat Christus mit Belial<sup>6</sup>? Oder welches Teil ein Gläubiger mit einem Ungläubigen? **16** Wie aber verträgt sich der Tempel Gottes mit Götzenbildern? Denn ihr seid<sup>7</sup> ein Tempel des lebendigen Gottes; wie Gott gesagt hat: «Ich werde in ihnen wohnen<sup>8</sup> und unter ihnen wandeln, und ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein». **17** «Darum geht aus von ihrer Mitte und sondert euch ab!» sagt der Herr. «Und berührt nichts Unreines!» Und «ich werde euch hereinbitten und empfangen»<sup>9</sup>

1. Manche damaligen Strafen waren bewusst so gewählt, dass der Gezüchtigte dem Tod nahe kam, ohne aber zu sterben. Dennoch konnte es geschehen, dass Personen mit schwacher Konstitution durch eine Prügelstrafe oder Auspeitschen starben, obwohl die Strafe «nur» zur Züchtigung gedacht war.

2. *splanchnon* [4698], das Innerste, eigentlich die Innereien; übertragen: die innersten Gefühle, da man die Eingeweide bzw. Gedärme als Sitz der Gefühle wie Ärger oder Liebe betrachtete.

3. Das Verb *heterozygeō* [2086], beschreibt, dass ein Tier unter einem Joch läuft, das ihm nicht entspricht. BARC | Dieser Satz geht zweifellos auf das in 5 Mose 22,10 ausgesprochene Gebot zurück: «Du sollst nicht ackern zugleich mit einem Rind und einem Esel» (vgl. 3 Mose 19,19), dem der Gedanke zugrunde liegt, dass bestimmte Dinge so fundamental unvereinbar miteinander sind, dass sie einfach nicht zusammengehören. So vertragen sich auch die Reinheit des Christen und die Verderbtheit der Heiden nicht miteinander im Gespann. | Manche sagen, dass Paulus insbesondere die Ehebeziehung im Sinn hat, die auch von Jesus mit einer Jochbeziehung verglichen wird (s. Mt 19,6 u. Mk 10,9).

4. *metochē* [3352], die Teilhaberschaft; die Gemeinschaft an einem Besitz.

5. *koinōnia* [2842], die enge, innige Gemeinschaft (auch von der ehelichen Gemeinschaft); die Mit-Teilhaberschaft; die gemeinschaftliche Umgang, der Verkehr mit jemandem; die Vertrautheit.

6. Hebr. *Belial* [955], heillosen Mensch, eine Bezeichnung für Satan, wie: der Nichtsnutzige.

7. NA liest: «wir sind».

8. *enoikeō* [1774], innewohnen; durch dieses Verb, das er zusätzlich mit der Präposition *en* [1722], «in», kombiniert (*enoikēsō en autois* [wörtl. «Ich werde in ihnen innewohnen»]), lässt Paulus das aus mehreren Stellen zusammengesetzte Zitat mit aller Deutlichkeit sagen, dass Gott in ihnen wohnen wird (vgl. 3 Mose 26,11a,12; Hes 37,27; Kol 1,27).

9. *eisdechomai* [1523], wie: hereinempfangen; jemanden (gastlich und freundlich) annehmen oder bei sich aufnehmen; vielleicht: hereinbitten und aufnehmen. Das Wort ist mit «annehmen» oder «aufnehmen» zu allgemein übersetzt.

**18** «und euch zum Vater sein», und ihr werdet mir zu Söhnen und Töchtern sein, sagt der Herr, der Allmächtige.<sup>10</sup>

#### Reinigung und Heiligung

**7** Da wir nun diese Verheißungen haben,<sup>11</sup> Geliebte, wollen wir uns selbst reinigen<sup>12</sup> von jeder Befleckung des Fleisches und des Geistes und die Heiligung zum Ziel bringen in der Furcht Gottes.<sup>13</sup>

**2** Gebt uns Raum!<sup>14</sup> Wir haben niemandem Unrecht getan, wir haben niemanden zugrunde gerichtet, wir haben niemanden übervorteilt.<sup>15</sup> **3** Nicht zur Verurteilung sage ich es, denn ich habe vorhin gesagt, dass ihr in unseren Herzen seid, um mitgestorben zu sein<sup>16</sup> und mitzuleben. **4** Groß ist meine Offenheit [und Freimütigkeit] euch gegenüber, groß mein Rühmen über euch, ich bin voller Ermunterung [und Trost], überfließend ist meine Freude, trotz all unserer Bedrängnis.

#### Gott gemäße Trauer und Freude

**5** Denn auch als wir nach Mazedonien kamen, hatte unser Fleisch keine Entspannung, sondern in allem waren wir bedrängt – von außen

10. AT-Zitate 6,16–18; 3 Mose 26,11,12; Hes 37,27 (V. 16); Jer 51,45; Jes 52,11; Hes 20,40.41 (V. 17); Jer 31,9 (V. 18), wobei Paulus zum Teil nur wenige Worte aus dem ursprünglichen Zitat verwendet.

11. «diese Verheißungen» bezieht sich direkt auf die Zitate in den Versen 16–18. Paulus sagt hier indirekt, dass die Erfahbarkeit dieser Zusagen vom Vollzug der Heiligung (7,1) abhängig ist.

12. Gemeint ist das Abstandnehmen von verunreinigenden Dingen, die nur die betreffende Person selbst vornehmen kann; die Reinigung im eigentlichen Sinn geschieht natürlich durch die vergebende (und reinigende) Kraft des Blutes Jesu Christi (1 Joh 1,8,9; 3,3).

13. WSB | Der Neue Bund unter der Gnade, das Leben in der Kindschaft Gottes, schließt die «Furcht» nicht aus, sondern ein, wie es uns die Apg gerade aus der ersten Zeit der Gemeinde zeigt (Apg 5,5; 5,11; 9,31). Auch die gnadenvollste Nähe, die Gott als «Vater» seinen «Söhnen» und «Töchtern» schenkt, weckt als Nähe zu dem gegenwärtigen, heiligen Gott die «Furcht», die jede Sünde als unverträglich mit Gott scheut und «die Heiligkeit vollendet».

14. *chōreō* [5562], wie: jemandem Raum geben, lassen oder schaffen. Manche fügen ein «in euren Herzen», was eine mögliche, aber eigentlich unnötige Konkretisierung der Aufforderung ist, denn Paulus wollte nicht nur Raum in ihren Herzen, sondern auch zum Dienst unter ihnen.

15. Paulus macht diese Feststellung in Bezug auf seinen Dienst als Apostel unter den Korinthern, aber nicht in einem allgemeinen oder absoluten Sinn. Bevor er gläubig wurde, hatte er vielen Menschen geschadet, was er auch offen zugab (Php 3,6; 1 Tim 1,13). Manche lehren aufgrund dieser Stelle, dass die Neue Schöpfung in Christus so frei von jedem Sündenbewusstsein ist, dass nicht einmal mehr tatsächlich geschehene Sünden der Vergangenheit auch nur erwähnt werden. Es ist wohl wahr, dass man in Christus wirklich eine völlig neue Schöpfung ohne Sündenbewusstsein ist, dennoch muss auch klar sein, dass damit die Faktizität vergangener Sünden nicht einfach ausgelöscht ist.

16. *synapothneskō* [4880], «mitsterben», steht im Infinitiv Aorist 2; *syzaō* [4800], «mitleben», hingegen im Infinitiv Präsens. Gemeint ist vermutlich, dass das Mitgestorbensein bereits geschehen ist, nämlich durch das, was Paulus und seine Begleiter für die Korinther erlitten haben; diesen Zusammenhang erwähnt er bereits in 4,12 (s. Fn. dort).

Kämpfe, von innen Ängste<sup>1</sup>. 6 Doch Gott, der die Niedergeschlagenen ermutigt,<sup>2</sup> ermutigte uns in der Ankunft des Titus; 7 aber nicht nur in seiner Ankunft, sondern auch in der Ermutigung<sup>3</sup>, mit der er bei euch ermutigt worden ist; er berichtete uns von eurer Sehnsucht, eurem schmerzlichen Klagen,<sup>4</sup> eurem Eifer für mich, sodass ich mich noch mehr freute.

8 Denn wenn ich euch auch in dem Brief betrübt habe, so bereue ich es nachträglich nicht, auch wenn ich es |zeitweise| bereut habe; denn ich sehe, dass jener Brief euch betrübt hat, wenn auch nur für eine Stunde.<sup>5</sup> 9 Jetzt freue ich mich, nicht dass ihr betrübt worden seid, sondern dass ihr betrübt worden seid zur Sinnesänderung.<sup>6</sup> Denn ihr seid Gott gemäß betrübt worden, damit ihr in keiner Hinsicht Schaden von uns erleiden würdet. 10 Denn die Gott gemäße Betrübnis bewirkt eine nicht zu bereuende Sinnesänderung, die zum Heil gereicht; die Betrübnis der Welt aber bewirkt Tod.<sup>7</sup> 11 Denn siehe, eben dies, dass ihr Gott gemäß betrübt worden seid, wie viel Fleiß |und Ernsthaftigkeit| hat es bei euch bewirkt! Ja, Verteidigung, ja, Entrüstung, ja, Ehrfurcht, ja, Sehnsucht, ja, Eifer, ja, Vergeltung! In allem habt ihr euch selbst empfohlen, dass ihr rein seid in dieser Angelegenheit.<sup>8</sup>

1. *esōthen phoboi* | wörtl. «von innen Ängste». Paulus lehrt nicht, dass ein Christ nie von Ängsten behelligt werden kann, aber er lehrt auch nicht, dass man sich ihnen hingeben sollte (vgl. 2 Tim 1,7)!

2. *tapeinous parekalesen* | manche verstehen *tapeinos* [50u], hier im Sinne von «niedrig» oder «gering»; doch der Zusammenhang legt eher die Bedeutung von «niedergeschlagen» oder «gebeugt» nahe. ALB «Gott, der Tröster der Betrübten»; ZB «Aber der die Gebeugten tröstet»; YLT «but He who is comforting the cast-down».

3. *paraklēsis* [3874], die Ermunterung, der Zuspruch, die Ermutigung (vgl. 1,3 u. Fn.).

4. *odyrmos* [3602], der Jammer; das Beweinen, die schmerzliche Klage, die Wehklage; gemeint ist nicht, dass sie über die Umstände jammernten, sondern dass sie bedauerten, Paulus falsch behandelt zu haben, da sie den falschen Stimmen geglaubt hatten.

5. Viele Ausleger sind sich einig, dass der «scharfe Brief», den Paulus hier erwähnt, nicht überliefert wurde. Andere sagen, er bilde einen Teil des 2. Korinther, von dem sie annehmen, dass er aus mehreren kürzeren Briefen zusammengesetzt ist.

6. *eis metanoian* | *metanoia* [3341], wörtl. das [im] Nach[hinein]bedenken; das Umdenken, die Umkehr, Umbesinnung, Sinnesänderung (vgl. Fn. Mt 3,2).

7. Es ist möglich und manchmal nötig, «betrübt zu werden zur Sinnesänderung» bzw. «Gott gemäß betrübt zu werden»; diese «Gott gemäße Betrübnis» gereicht letztlich zum Heil! WSB | Eine von Gott gelöste Betrübnis, wie die Welt sie vielfältig kennt, «wirkt Tod». An ihr geht ein Mensch innerlich zugrunde. Aber «Gott gemäße Betrübnis» wirkt «Sinnesänderung», und diese wieder dient unserem Heil.

8. WSB | Die Gemeinde ist aus ihrem Dahintreiben und aus ihrer Unentschiedenheit aufgeschreckt; ein neues «eifriges Bemühen» hat sie erfasst. Mit diesem Eifer wurde sie nach verschiedenen Seiten hin aktiv. Sie prüfte ihr Verhalten, und Paulus wertete es positiv, dass sie sich dabei auch in manchem rechtfertigen und «entschuldigen» konnte. Es brach zugleich der «Unwille» gegen die hervor, die die Gemeinde verwirrt u. von Paulus weggezogen hatten, verbunden mit der «Furcht» Paulus zu verlieren und vom wahren Heil abzukommen. «Sehnsucht» nach der alten Gemeinschaft mit ihrem Apostel erfüllt sie, «Eifer», diese Gemeinschaft wieder herzustellen, auch durch «Bestrafung» der Schuldigen bzw. jenes Schuldigen, um den es schon in 2,5–11 gegangen war.

12 Wenn ich euch also doch geschrieben habe, dann nicht wegen des Übeltäters, und auch nicht um dessentwillen, der das Unrecht erlitten hat,<sup>9</sup> sondern wegen dem Offenbarwerden eurer ernsthaften Bemühung für uns vor Gott.<sup>10</sup>

13 Deswegen sind wir ermutigt |und getröstet| worden. Über unsere Ermutigung hinaus aber freuten wir uns ganz außerordentlich über die Freude des Titus, dass sein Geist von euch allen erfrischt<sup>11</sup> worden ist. 14 Denn bei all meinem Rühmen für euch bin ich nicht beschämt worden, sondern wie wir euch in allem die Wahrheit gesagt haben, so ist auch unser Rühmen gegenüber Titus Wahrheit geworden; 15 und seine Empfindungen sind euch über die Maßen zugetan, wenn er sich an euer aller Gehorsam erinnert, wie ihr ihn mit «Furcht und Zittern»<sup>12</sup> empfangen habt. 16 Ich freue mich, dass ich in allem zuversichtlich bin, was euch betrifft.

Geldsammlung für Jerusalem

8 Wir machen euch aber bekannt, Brüder, die Gnade Gottes, die in den Gemeinden der Provinz Mazedonien gegeben worden ist,<sup>13</sup> 2 dass in viel Prüfung<sup>14</sup> durch Bedrängnis, der Überfluss ihrer Freude und die erdrückende Tiefe ihrer Armut überströmten in den Reichtum ihrer Freigebigkeit<sup>15</sup>. 3 Denn nach Vermögen, ich bezeuge es, und über Vermögen, aus eigenem Antrieb,

9. Hier nimmt Paulus vermutlich wieder auf dieselbe Person Bezug, wie 2,5–9 (vgl. Fn. oben). Manche sagen zwar, dass er von der Person schreibe, die gemäß 1 Kor 5,5 aufgrund von schwerer Unzucht aus der Gemeinde ausgeschlossen worden war, doch das ist eher unwahrscheinlich, denn warum sollte Paulus diese Maßnahme als «ernsthafte Bemühung für uns» bezeichnen. In 1 Kor 5,5 ging es nicht um Paulus, sondern um die Unversehrtheit der Gemeinde. Hier hingegen ging es sehr wahrscheinlich um jemanden oder eine Gruppe von Personen, die in Abwesenheit des Apostels gegen ihn Stimmung gemacht hatte, sodass die ganze Gemeinde zeitweise an ihm zweifelte. Mit «der das Unrecht erlitten hat» würde Paulus demnach auf sich selbst verweisen.

10. *enōpion tou theou* | wörtl. «angesichts des Gottes»; entweder «vor Gott» oder «vor Gottes Angesicht»; ALB «sondern vor Gottes Angesicht sollte es offenbar werden».

11. *anapauō* [373], ausruhen; 1) Aktiv: jemanden ausruhen lassen; ermutigen, erquickern, erfrischen (um für zukünftige Aufgaben gerüstet zu sein). Es ist beachtenswert, dass Paulus mehrfach davon spricht, dass die Gläubigen einander im geistlichen Sinn «erfrischen» können (vgl. 1 Kor 16,18; Phl 1,7.20).

12. Die Formulierung «Furcht und Zittern» bedeutet hier wohl, dass sie Titus mit großer Erwartung, großem Respekt und ebensolcher Vorsicht aufnahmen.

13. Das Wort «Gnade», *charis* [5485], das auch «Gunst Wohlwollen, Gnadenerweis» bedeuten kann, steht hier bzgl. der Geldsammlung der heidenchristlichen Gemeinden für die Muttergemeinde in Jerusalem (vgl. Fn. 1 Kor 16,1). Man beachte den wiederkehrenden Gebrauch des Wortes «Gnade» in den folgenden zwei Kapiteln und die unterschiedlichen Bedeutungsnuancen von *charis*.

14. *en pollē dokimē*; wie: in viel Prüfung (nicht «bei großer Bewährung»).

15. *haplotēs* [572], die Einfalt; 1) von Personen: Aufrichtigkeit, Ehrlichkeit, Schlichtheit; Lauterkeit, Redlichkeit, Geradheit; 2) ausgedrückt in ungeteiltem Geben und lauterer Freigebigkeit. Paulus betont, dass mit ihrem Geben keine falschen Absichten oder Motive verbunden waren.

4 flehten sie uns mit viel Zureden an, die Gnade<sup>1</sup> und die Teilhaberschaft des Dienstes für die Heiligen von uns zu empfangen. 5 Und nicht nur so, wie wir hofften, sondern sie gaben sich selbst zuerst dem Herrn<sup>2</sup> und dann uns durch Gottes Willen, 6 dahingehend, dass wir Titus zuredeten, dass er auch bei euch diese Gnade zum Abschluss bringe, wie er andernorts schon zuvor begonnen hatte.<sup>3</sup>

7 Doch so wie ihr in allem überreich seid, in Glauben und Wort und Erkenntnis und allem Fleiß und eurer tief empfundenen Liebe zu uns, so mögt ihr auch in dieser Gnade überreich sein. 8 Nicht als göttlichen Befehl sage ich dies, sondern durch die Ernsthaftigkeit<sup>4</sup> der anderen, und um die Echtheit eurer Liebe zu erproben. 9 Denn ihr kennt die Gnade unseres Herrn Jesus Christus,<sup>5</sup> dass er um euretwillen bettelarm wurde,<sup>6</sup> während er reich war,<sup>7</sup> damit ihr durch *seine* tiefe Armut reich würdet.<sup>8</sup>

1. *charis* [5485], Gnade, wird hier im Sinne von «Gunst» als einem Gefallen oder einer Begünstigung gebraucht.

2. D. h.: Sie weihen sich und ihre Absicht dem Herrn und fragten ihn, wie viel sie geben konnten oder sollten.

3. Titus war offensichtlich damit beauftragt, die Geldsammlung an verschiedenen Orten zu organisieren und zu verwalten oder auch im Auftrag von Paulus dazu zu ermutigen. Beachte auch hier die Verwendung von *charis* [5485], Gnade, bzgl. der erwähnten Geldsammlung. SLT «Liebeswerk»; LUT «Wohltat»; ALB «Sammlung».

4. *spoudē* [4710], die Eile, Eilfertigkeit; der Fleiß, die Ernsthaftigkeit im Erreichen einer Sache oder Ausführen einer Tätigkeit; der Eifer.

5. *ginōskete gar tēn charin tou kyriou hēmōn iēsou christou* | Paulus sagt einfach und direkt, dass sie die Gnade des Herrn Jesus Christus kennen! Die Aussage ist eindeutig und bedarf keiner Umschreibung. Es ist nicht nachvollziehbar, warum eine bestimmte moderne Übersetzung hier zu erzählerischen Mitteln greift, die im Grundtext nicht den geringsten Anlass haben und dem Leser keinerlei Mehrwert bringen: «Ihr wisst ja, woran sich die Gnade von Jesus Christus, unserem Herrn, gezeigt hat» (NGÜ). Das Griechische ist viel klarer als diese Umschreibung (die ja dazu dienen soll, die Aussage dem Leser verständlicher zu machen!). Paulus sagt den Gläubigen, dass sie die Gnade unseres Herrn Jesus Christus kennen! Wenn der Text verständlich und direkt ist, gibt es keinen Grund, umschreibend zu übersetzen.

6. *ptōcheuō* [4433], bettelarm werden; so arm sein, dass man betteln muss [#NT]. Gemeint ist natürlich nicht buchstäblich, dass Jesus bettelte; Paulus verwendet aber ein drastisches Wort, um den Punkt zu betonen.

7. Wörtl. «reich seiend».

8. Paulus vergleicht den Reichtum Jesu, den er im Himmel besaß, mit dem, was er auf der Erde hatte und stellt fest, dass er im Verhältnis gesehen bettelarm wurde. Wie ist dieses Bild exegetisch zu verstehen? Bezieht sich das Reichwerden, *plouteō* [4147], «reich werden oder sein», der Gläubigen nur auf geistliche Güter (wie manche behaupten)? Der Kontext impliziert, dass der Vergleich nicht nur im geistlichen Sinn zu verstehen ist, denn sonst würde Paulus die Leser auffordern, Geldmittel zu geben, während er selbst sie «nur» mit geistlichen Gütern vertröstet. Solche Rhetorik wäre heuchlerisch und entspräche nicht der Ethik von Paulus. Auch an anderen Stellen weist er darauf hin, dass durch die Beteiligung der Gläubigen an den Bedürfnissen des Dienstes finanzieller Segen verfügbar gemacht wird (z. B. Kap. 9,8; Phil 4,19). Es ist im Grunde nicht nachvollziehbar, warum im Leib Christi «heilige Kriege» über das Thema Geld und Reichtum geführt werden. Wenn man auch in dieser Frage schlicht dem folgt, was die Bibel deutlich sagt, wird man unweigerlich zu dem Schluss kommen, dass Gott kein Problem damit hat, wenn Christen reich sind oder ein Leben im Überfluss führen. Das, wogegen sich die Bibel immer wieder ausspricht, ist Habsucht und natürlich eine unrechte Aneignung von Geld oder Gütern in jeder Form (vgl. Roth, *Biblischer Wohlstand – geprüft*, famousword.ch).

10 Und ich gebe in dieser Sache eine Meinung; denn das ist euch hilfreich, die ihr nicht allein das Tun, sondern auch das Wollen vorher angefangen habt, seit vorigem Jahr. 11 Nun aber vollendet auch das Tun, auf dass gleich wie die Bereitschaft<sup>9</sup> des Wollens da ist, so auch das Vollbringen, aus dem, was ihr habt. 12 Denn, wenn die Bereitwilligkeit vorhanden ist, dann ist sie hoch willkommen<sup>10</sup> gemäß dem, was jemand hat, nicht nach dem, was er nicht hat.<sup>11</sup> 13 Denn nicht, damit andere Erleichterung haben, ihr aber Bedrängnis, [sage ich dies], sondern im Sinne eines Ausgleichs zum jetzigen Zeitpunkt – euer Überfluss helfe ihrem Mangel, 14 damit auch ihr Überfluss eurem Mangel begegne, und so ein Ausgleich entstehe. 15 Wie geschrieben steht: «Wer viel sammelte, hatte keinen Überfluss, und wer wenig sammelte, hatte keinen Mangel.»<sup>12</sup>

#### Praktische Aspekte

16 Dank aber sei Gott, der denselben Eifer für euch in das Herz des Titus gegeben hat. 17 Denn er nahm zwar das Zureden an, erwies sich aber als noch eifriger und machte sich daher aus eigenem Antrieb auf den Weg zu euch. 18 Wir sandten aber mit ihm zusammen den Bruder, dessen Lob in Sachen Evangelium durch alle Gemeinden geht. 19 Aber nicht allein das, sondern er ist auch von den Gemeinden gewählt worden, uns als Reisegefährte zu begleiten, mit dieser Gnade<sup>13</sup>, die von uns besorgt wurde im Auftrag und zur Ehre des Herrn. Und unser Eifer 20 sucht auch zu vermeiden, dass uns jemand tadelt wegen dieser reichen Spende<sup>14</sup>, für die wir zuständig sind. 21 Darum treffen wir angemessene Vorsorge, nicht allein vor dem Herrn, sondern auch vor den Menschen. 22 Wir haben aber unseren Bruder mit ihnen gesandt, den wir in vielen Dingen oftmals als eifrig |und gewissenhaft| erprobt haben, der

9. *prothymia* [4288], der Eifer; der Enthusiasmus, der gute Wille; die Geneigtheit, Bereitwilligkeit (vgl. 8,12).

10. *euprosdektos* [2144], höchst willkommen; (wohl)annehmbar; akzeptabel, angenehm; ZB «Denn wenn die Bereitwilligkeit vorhanden ist, so ist sie hochwillkommen».

11. Dieser Vers schließt in aller Klarheit die Möglichkeit aus, dass man Gläubige ermutigen sollte, sich zu verschulden, um größere Summen ins Reich Gottes geben zu können. Auch das Aufnehmen von Krediten, um in irgendwelche «Geschäfte» zu investieren, an denen Prediger oder Gemeinden beteiligt sind, ist unbiblich und verwerflich.

12. Dieser Abschnitt (8,13–15) ist auf keinen Fall im Sinne sozialistischer Vorstellungen zu verstehen; ja, nicht einmal im Sinne ausgleichender Gerechtigkeit, sondern wohl vor allem vor dem Hintergrund dessen, was Paulus in Röm 15,27 sagt; nämlich, dass die Christen aus den Nationen im geistlichen Sinn Schuldner der jüdischen Gläubigen sind (vgl. WSB).

13. *charis* [5485], Gnade, Gunst, hier bezeichnet das Wort das Ergebnis der Sammlung, die für die Gemeinde in Jerusalem gemacht wurde, also das «Gnadenwerk» (vgl. Fn. zu 8,1).

14. *adrotēs* [100], die reiche Spende oder Gabe; die Reichhaltigkeit, der Überfluss [#NT]. WSDNT «Fülle; das überfließende Geben oder ein üppiges Opfer (nicht nur Überfluss). ... Antonym: Habgier» (a. d. Engl.).

jetzt aber noch viel eifriger ist, wegen dem großen Vertrauen, das er zu euch hat. **23** Was Titus betrifft, so ist er mein Dienstpartner<sup>1</sup> und in Bezug auf euch ein Mitarbeiter; unsere Brüder wiederum sind Gesandte<sup>2</sup> der Gemeinden, zur Ehre Christi. **24** So erbringt nun den Beweis eurer Liebe und unseres Rühmens für euch, ihnen gegenüber und auch vor den Gemeinden!

**9** Denn bezüglich des Dienstes für die Heiligen, ist es überflüssig für mich, euch zu schreiben. **2** Denn ich kenne eure Bereitwilligkeit, die ich euch zugunsten vor den Mazedoniern rühme, dass Achaja seit letztem Jahr vorbereitet ist, und durch euren Eifer sind die meisten angereizt worden. **3** Ich habe aber die Brüder gesandt, damit nicht unser Rühmen über euch in diesem Teil zunichte würde, damit ihr so wie ich gesagt hatte, vorbereitet sein mögt, **4** und dass nicht etwa, wenn die Mazedonier mit mir kommen und euch unvorbereitet finden, wir um nicht zu sagen *ihr* in dieser Zuversicht des Rühmens beschämt würden. **5** Ich hielt es daher für notwendig, den Brüdern zuzureden, damit sie zu euch vorausgingen und vorher zubereiteten diesen euren vorangekündigten Segen<sup>3</sup>, damit dieser bereit sei, wie es einem Segen [entspricht] und nicht so wie [knapp] der Habgier [abgerungen].<sup>4</sup>

Prinzipien des Gebens und Empfangens

**6** Dies aber [ist zu bedenken]: Wer spärlich<sup>5</sup> sät, wird auch spärlich ernten, doch wer auf [der Grundlage empfangener] Segnungen reichlich sät, der wird auch auf viele Segnungen hin reichlich ernten.<sup>6</sup> **7** Ein jeglicher [gebe] so, wie er sich im Herzen vorgenommen hat: nicht aus Trauer oder

aus Zwang, denn einen fröhlichen Geber liebt Gott.<sup>7</sup> **8** Gott aber vermag jede Gnade<sup>8</sup> überreichlich zu euch zu bringen, damit ihr in allem allezeit alle Genüge habt und überreich sein könnt zu jedem guten Werk.<sup>9</sup> **9** Wie geschrieben steht: «Er hat ausgestreut, er hat den Bedürftigen gegeben; seine Gerechtigkeit bleibt in Ewigkeit.»<sup>10</sup> **10** Der aber reichlich Samen darreicht<sup>11</sup> dem Säenden<sup>12</sup> und Brot zur Speise, wird auch euer Saatgut darreichen und vermehren und die Erträge<sup>13</sup> eurer Gerechtigkeit wachsen lassen. **11** In allem werdet ihr reich gemacht, zu aller Freigebigkeit, die durch uns Danksagung zu Gott bewirkt. **12** Denn die Besorgung dieses [pries-

7. Vers 7 muss im Kontext verstanden werden. Gemeint ist nicht, dass jegliches Geben dem eigenen Vorsatz folgen soll (die Aussage bezieht sich nicht auf das Geben des Zehnten; dieses ist klar definiert und unterliegt nicht dem eigenen Gutdünken!). Die Rede ist von einer freiwilligen Kollekte für ein besonderes Anliegen. Obwohl Paulus diese Art des Gebens dem Vorsatz des eigenen Herzens unterordnet, gilt auch die Aussage von 9,6 in Bezug auf das Maß – dieses ist letztlich entscheidend für das Maß der Ernte (vgl. Lk 6,38).

8. *charis* [5485], Gnade, Gunst; wenn man den Kontext berücksichtigt, in dem «Gnade» in Kap. 8 u. 9 verwendet wird, ist es nur folgerichtig, dass das Wort auch hier den konkreten Bezug zu Geldmitteln hat bzw. die Fähigkeit beschreibt, sich großzügig an einer Geldsammlung beteiligen zu können. Nachdem Paulus einiges bezüglich ihrer Teilnahme an der Sammlung für die Christen in Jerusalem gesagt und sie zur Beteiligung motiviert hat, erinnert er nun daran, dass Gott fähig ist, ihnen alles, was sie benötigen überfließend darzureichen, sodass sie selbst mehr als genug hätten und sich auch in Zukunft an guten Werken (im Sinne weiterer Unterstützung) beteiligen könnten.

9. Manche Ausleger möchten die Segnungen, von denen hier die Rede ist, vor allem geistlich verstehen (vgl. 8,9 u. Fn.). Paulus schreibt, dass Gott in der Lage ist, jede «Gnade» überfließend auf die Gläubigen zu bringen (das könnte man – ohne Berücksichtigung des Kontexts – noch rein geistlich verstehen; vgl. jedoch Fn. oben). Dann erklärt er, worauf diese konkrete «Gnade» gerichtet ist: «damit ihr in allem allezeit alle Genüge habt und überreich sein könnt zu jedem guten Werk.» Die Formulierung «in allem allezeit alle Genüge haben» beinhaltet selbstredend auch materielle Aspekte (außer, man wollte die umfassende Bedeutung des Wortes «alle» in Frage stellen)! Mit dem Grund, dass die Gläubigen «zu jedem guten Werk» überreich sein können. ALB «Gott aber ist mächtig genug, euch mit (irdischem) Segen [sic!] so zu überschütten, dass ihr nicht nur stets völlig euer Auskommen findet, sondern auch noch reichlich Mittel habt zu allerlei Liebeswerken.»

10. Ps 112,9

11. *epichorēgeō* [2023], ein zusammengesetztes Verb mit der Bedeutung «zugunsten des Chores», das folgenden Ursprung hat: Als im alten Griechenland eine große Chor- und Theatertruppe lange geübt und trainiert hatte und schließlich bereit war, auf Tournee zu gehen, war ihr das Geld ausgegangen. Ein reicher Mann, der von der Notlage des Chores gehört hatte, tätigte eine große finanzielle Zuwendung «zugunsten des Chores». Diese reichte aus, um den ganzen Bedarf der Truppe zu erfüllen. Sie hatten nun mehr, als sie benötigten oder ausgeben konnten. Die Beisteuer des Mannes war verschwenderisch groß und überfließend. *Epichorēgeō* bedeutet also «reich und überfließend darreichen».

12. *tō speironti* | Partizip Präsens Aktiv von *speirō* [4687], «säen». Es handelt sich um ein substantiviertes Verb, das man zwar mit «Sämann» im Sinne einer professionellen landwirtschaftlichen Tätigkeit übersetzen kann; doch geht dabei die Bedeutung verloren, dass letztlich jeder gemeint ist, der regelmäßig und ausdauernd sät; das Bild bezieht sich ja auf diejenigen, die finanziellen Samen säen (und nicht eigentlich auf den landwirtschaftlichen Bereich). BEN «Der aber Samen darreicht, dem der da sät».

13. *gennēmata* [1081], von *gennaō* [1080], zeugen; wie «das Gezeugte»; bzw. von *ginomai* [1096], werden; wie «das Gewordene». Der Ertrag; das Gewächs, die Frucht. Paulus beschreibt in diesem Abschnitt (9,9–11) das Zunehmen der Gläubigen im Kreislauf von Saat und Ernte bis dahin, dass sie «in allem reich gemacht» sind (9,11).

1. *koinōnos* [2844], der Gemeinschaftler, Partner, Genosse, Teilhaber oder Kamerad. Paulus nennt Titus seinen Partner im geistlichen Dienst. PHIL «he is my partner and colleague in your affairs».

2. *apostolos* [652], der Apostel, hier mit der einfachsten Bedeutung von «Abgesandter». Die Stelle zeigt, dass der in unserem Verständnis oft überhöhte Begriff *apostolos*, «Apostel», mitunter auch in einer ganz sachlichen Bedeutung verwendet wurde.

3. *eulogia* [2129], der Segen; eine Gabe oder reicher Ertrag; eine Spende, ein Geschenk. Im Zusammenhang wohl als «Segensgabe» zu verstehen.

4. Wörtl. «und nicht gerade so wie (aus) Habgier». Ohne, dass man in diesen Abschnitt zu viel hineininterpretieren sollte, macht es dennoch den Eindruck, dass Titus, sowie andere Mitarbeiter der Gemeinden hier sehr aktiv und bewusst daran wirkten, dass die Sammlung möglichst hoch ausfallen würde.

5. *phaidomenōs* [5340], sparsam, spärlich, in sparsamer oder geiziger Art [#NT].

6. *kai ho speirōn ep eulogiais ep eulogiais kai therisei* | wörtl.: «und wer auf Segnungen (hin) sät, wird auch auf Segnungen (hin) ernten»; also jeweils reichlich. Paulus geht davon aus, dass die Dankbarkeit für das Maß bereits empfangener «Segnungen» (Plural) auch das Maß des Gebens bestimmen sollte. EBR «he that soweth with blessings»; BEN «und wer in vielem Segen sät».

terlichen| Dienstes<sup>1</sup> ist nicht nur ein Beseitigen der Entbehrungen<sup>2</sup> der Heiligen, sondern sie ist auch überreich durch viele Danksagungen zu Gott. 13 Infolge der Bewährung dieser Dienstleistung verherrlichen sie Gott über den Gehorsam eures Bekenntnisses zum Evangelium des Christus und für die Selbstlosigkeit<sup>3</sup> der Unterstützung gegenüber ihnen und gegenüber allen. 14 Und in ihrem Flehen für euch ersehnen sie euch, wegen der überschwänglichen Gnade Gottes auf euch. 15 Gott aber sei Dank für seine unbeschreibliche Gabe!

Antwort an die Kritiker

**10** Ich selbst aber, Paulus, ermahne euch angesichts der Sanftmut und Nachsicht<sup>4</sup> des Christus, der ich in Anwesenheit<sup>5</sup> zwar «demütig |und bescheiden bin| bei euch; in Abwesenheit aber mutig bin gegen euch.»<sup>6</sup> 2 Ich flehe aber, dass ich nicht anwesend «mutig» sein muss, mit der Zuversicht, mit der ich rechne, gewissen Leuten gegenüber kühn zu sein, die meinen, dass wir vom Fleisch bestimmt leben.<sup>7</sup> 3 Denn auch wenn wir im Fleisch leben,<sup>8</sup> kämpfen wir nicht nach dem Fleisch; 4 denn die Waffen unseres Kampfes sind nicht fleischlich [menschlich, seelisch], sondern mächtig<sup>9</sup> für Gott [und seine Ziele] zum Abriss |zur Vernichtung| von Bollwerken, 5 indem wir Vernunftschlüsse [logische

Berechnungen]<sup>10</sup> niederreißen<sup>11</sup> und allen Hochmut<sup>12</sup>, der sich gegen die Erkenntnis Gottes erhebt, und jeden Gedanken in Kriegsgefangenschaft nehmen unter den Gehorsam des Christus;<sup>13</sup> 6 und wir sind in Bereitschaft jeden Ungehorsam zu vergelten, wenn euer Gehorsam erfüllt sein wird.

7 Ihr seht nur, was vor Augen ist.<sup>14</sup> Wenn jemand von sich selbst überzeugt ist, er sei *des Christus*, so bedenke er wiederum – für einen Moment von sich weggehend –, dass so wie er *des Christus* ist, so auch wir *des Christus* sind.<sup>15</sup> 8 Denn auch wenn ich mich ein wenig mehr als nötig über unsere Vollmacht rühme, die uns der Herr gegeben hat zu eurer Erbauung und nicht zu eurer Zerstörung, so werde ich mich dafür nicht schämen müssen; 9 – damit ich nicht den Anschein mache, dass ich euch durch die Briefe einschüchtern will. 10 «Ja, die Briefe», erklärt man, «sind gewichtig und stark, aber die leibliche Anwesenheit ist schwächlich und die Rede ist

1. *leitourgia* [3009], der priesterliche oder heilige Dienst; der Gottesdienst. ALB «Denn diese gleichsam priesterliche Opfergabe, die durch unseren Dienst dargebracht wird.»

2. *ta husterēmata*, Plural von *husterēma* [5303], der Mangel, die Entbehrung. Das Wort steht im Plural, daher: die Entbehrungen.

3. *haplotēs* [572], eigentlich: die Einfalt; Aufrichtigkeit, Ehrlichkeit, Schlichtheit, Lauterkeit, Geradheit. Hier ausgedrückt in selbstlosem Geben. *Koinonia* [2842], Gemeinschaft, Teilhaberschaft, muss hier im Sinne v. Beteiligung oder Unterstützung verstanden werden.

4. *epieikeia* [1932], die Milde, Gütigkeit, Nachsicht, Fairness.

5. *kata prosōpon* | wie «dem Angesicht nach».

6. Bei den Worten in Anführungszeichen handelt es sich wahrscheinlich um eine Behauptung, die manche der Korinther gegen Paulus aufgestellt hatten um ihn zu diskreditieren. Sie sagten in etwa: «Der Mann gibt sich demütig und bescheiden, wenn er bei uns ist, aber an anderen Orten scheut er sich nicht, gegen uns zu reden und uns als schlechtes Beispiel anzuführen.»

7. *kata sarkas peripatountas* | wörtl. «nach dem Fleisch wandeln». *Kata* [2596] spricht von Dominanz oder Bestimmung; *kata sarkas* kann also im Sinne von «vom Fleisch dominiert» verstanden werden.

8. «Fleisch», *sarx* [4561], wird in diesem Abschnitt mit zwei Bedeutungen verwendet. Manche warfen Paulus vor, er und seine Begleiter würden «nach dem Fleisch wandeln», d. h., ein Leben führen, das von fleischlichen Motiven bestimmt war und entsprechende Mittel verwendeten, um ans Ziel zu kommen. Dem entgegnet er, dass sie zwar «im Fleisch wandeln», d. h., ein normales Leben in einem physischen Leib führen, und somit den allgemeinen menschlichen Bedingungen unterworfen sind, dabei aber nicht «nach dem Fleisch», d. h. vom Fleisch und seinen Neigungen bestimmt, kämpfen.

9. *dynatos* [1415], vermögend; fähig, mächtig; fähig, etwas auszuführen.

10. *logismos* [3053], von rein menschlicher Logik geprägte Erwägungen, Gedanken, Überlegungen; Berechnungen oder Beurteilungen.

11. *kathaireō* [2507], herunterholen, «abreißen»; vgl. V. 4 «Abriss», *kathairesis* [2506], die Zerstörung, das Niederreißen oder Vernichten.

12. *hypsōma* [5313], das Erhöhte; das Hohe oder Hochragende (das wie eine Barriere wirkt); daraus: der Hochmut, die Überheblichkeit, die Einbildung.

13. Verse 4 u. 5 enthalten das kriegerisch anmutende Bild der Einnahme und Eroberung einer antiken Festung (oder Stadt). KUNT | Die griechischen Weisen beschrieben manchmal ihren Kampf gegen falsche Ideen als einen Feldzug und verwendeten dabei ähnliche Begriffe, wie Paulus (...). | Eine solche Eroberung lief gewöhnlich in drei Phasen ab: 1) Zuerst wurden die Festungsmauern oder Bollwerke des Feindes gestürmt und niedergedrückt, das heißt: dem Erdboden gleichgemacht oder «geschliffen». Diese Festungen setzt Paulus im Bild menschlichen «Vernunftschlüssen» (*logismos*) gleich. 2) Dann begann man die Stadt einzunehmen und suchte nach den Befehlshabern und anderen hochgestellten Personen; dafür steht das Wort «Hochmut» [*hypsōma*, s.a. Fn. oben]. 3) Danach ging es darum – wie auch heute noch üblich und notwendig – in einem oft langwierigen Prozess die verstreuten gegnerischen Kämpfer («Guerillas», «Partisanen»), die weiterhin großen Schaden anrichten konnten, in Kriegsgefangenschaft zu nehmen, *aiχmalōtizō* [163]. Im Bild sind dies die einzelnen Gedanken, die gefangen genommen und dem Gehorsam gegenüber Christus zugeführt werden müssen. Der beschriebene Kampf betrifft das menschliche Denken, nicht etwa dämonische Festungen in der Himmelswelt, wie manche irrtümlich annehmen (vgl. Fn. Eph 6,12). Es handelt sich im Grunde um eine praktische Anleitung zur Erneuerung des Sinnes (Röm 12,2), die bei Anwendung dazu führen wird, dass das eigene Denken dem Gehorsam gegenüber Christus zugeführt wird.

14. *ta kata prosōpon blepete* | viele verstehen diese Worte als Aufforderung, das Offensichtliche oder Naheliegende zu bedenken; doch das Verb *blepō* [991], blicken, sehen, steht im Indikativ Präsens; es handelt sich also nicht um eine Aufforderung oder einen Befehl. Viel wahrscheinlicher ist die Bedeutung einer Frage oder kritischen Feststellung, nicht auf das Vordergründige zu sehen oder sich nicht vom Schein oder Aussehen blenden zu lassen. WEB «Do you look at things only as they appear in front of your face?» WEIZ «Wollt ihr euch vom Auftreten blenden lassen?»

15. Paulus schreibt von Leuten, die behaupteten, eine besondere Zugehörigkeit zu Christus zu haben. «Wir sind des Christus», sagten sie und meinten damit, es in einem höheren Maß zu sein als andere. Paulus warnt seine Leser, sich nicht von dieser Anmaßung beeindrucken zu lassen und fordert die Betreffenden indirekt auf, zu bedenken, dass er und seine Begleiter ohne weiteres dieselbe enge und besondere Zugehörigkeit zu Christus geltend machen konnten.

mehr als verachtenswert.»<sup>1</sup> **11** Der Betreffende bedenke dies: So wie das Wort in unserer Abwesenheit durch Briefe ist, ebenso wird in unserer Anwesenheit auch das Werk sein.

Unangemessenes und angemessenes Rühmen

**12** Denn wir wagen es nicht, uns denen beizuzählen oder uns mit denen zu vergleichen, die sich selbst empfehlen; denn weil sie sich an sich selbst messen und sich mit sich selbst vergleichen, sind sie nicht verständig. **13** Wir aber werden uns nicht ins Maßlose rühmen, sondern nach dem Maß des Wirkungskreises, den Gott uns als Maß zugeteilt hat, nämlich auch bis zu euch zu gelangen. **14** Denn es ist nicht so, dass wir nicht bis zu euch gelangt sind und jetzt «den Bogen überspannen», sondern wir sind ja schon bei euch angekommen im Evangelium des Christus; **15** also rühmen wir uns nicht ins Maßlose in anderer Leute Arbeitsmühen, haben aber die Hoffnung, mit dem Wachsen eures Glaubens unter euch hochgeschätzt zu werden nach unserem Wirkungskreis – bis zum Übermaß! **16** Um dann über euch hinaus das Evangelium zu verkünden, nicht in einem fremden Wirkungskreis uns der Werke zu rühmen, die schon fertig sind.<sup>2</sup> **17** «Wer sich aber rühmt, rühme sich im Herrn!»<sup>3</sup> **18** Denn nicht, wer sich selbst empfiehlt, der ist bewährt, sondern der, den der Herr empfiehlt.

Warnung vor falschen Aposteln

**11** Ach, würdet ihr doch ein wenig Unbesonnenheit von mir ertragen, da ihr ja auch mich schon ertragt! **2** Denn ich eifere um euch

1. Offensichtlich beurteilten die Korinther Paulus nach völlig falschen Maßstäben. Ihre griechische Kultur hatte sie gelehrt, Leute nach dem Aussehen und/oder Auftreten zu beurteilen. In diesem Rennen konnte Paulus nicht mithalten und hätte dies auch gar nicht gewollt. Auch was die Rede oder Rhetorik anging, waren die Korinther offensichtlich verwöhnt (vgl. 1 Kor 2,1–5); allerdings nicht in einem positiven Sinn, sondern griechische Rhetorik war zum großen Teil ein in sich geschlossenes System, das nicht zuletzt zur Unterhaltung der Leute dienen sollte.

2. KUNT | Die Rhetorik- und Philosophielehrer in den Städten des Mittelmeerraumes konkurrierten miteinander um Schüler und Honorare. Eine Möglichkeit, Werbung für sich selbst zu machen, bestand darin, sich mit anderen Lehrern zu vergleichen und dabei in ein günstiges Licht zu rücken. Paulus gebraucht hier das in der Antike so beliebte literarische Stilmittel der Ironie und stellt die Eigenwerbung seiner Rivalen auf den Kopf, indem er ihre Argumente, mit denen sie sich selbst rühmen, satirisch widerlegt (zu Versen 13–16).

3. *en kyriō* | «im Herrn», nicht «des Herrn» (wie manche lesen; die Formulierung steht nicht im Genitiv; es gibt keinen Grund mit «des Herrn» zu übersetzen). Paulus bildet, indem er mehrere Stellen aus dem AT zusammenführt (Jes 41,16; 45,25; 65,16; Jer 4,2; Jer 9,22.23), sozusagen die Quintessenz dieser Aussagen, die da lautet: «Wer sich aber rühmt, der rühme sich im Herrn!» Das bedeutet: Sich dessen zu rühmen, was man im Herrn ist und tun kann bzw. was der Herr in einem und durch einen gewirkt hat, nicht aber in dem, was man aus sich selbst tun könnte (wie es die erwähnten Konkurrenten von Paulus offenbar taten). WEIZ «der rühme sich im Herrn».

mit Gottes Eifer; denn ich habe euch *einem* Mann verlobt, um euch als Jungfrau, unberührt<sup>4</sup> dem Christus zuzuführen. **3** Ich fürchte aber, ob etwa, wie die Schlange in ihrer Hinterlist Eva vollends verführte, so auch eure Gedanken<sup>5</sup> verdorben sein könnten, weg von der Lauterkeit gegenüber Christus. **4** Denn wenn der, der kommt, einen anderen Jesus predigt, den wir nicht gepredigt haben, oder ihr einen anderen Geist empfangt, den ihr anfangs nicht empfangen habt, oder ein anderes Evangelium, das ihr damals nicht angenommen habt, so ertragt ihr es wohl.<sup>6</sup>

**5** Denn ich halte dafür<sup>7</sup>, dass ich den «Superaposteln»<sup>8</sup> in nichts nachstehe. **6** Wenn ich aber auch ein Laie bin, was die Rhetorik angeht, so doch nicht in der Erkenntnis, in allem sind wir offenbar geworden, in allem, was euch betrifft. **7** Oder habe ich eine Sünde getan, als ich mich selbst erniedrigte, damit ihr erhöht würdet, indem ich euch das Evangelium Gottes kostenlos<sup>9</sup> verkündigt habe? **8** Andere Gemeinden habe ich «ausgebeutet», indem ich Sold empfang, zum Dienst an euch! **9** Und als ich bei euch anwesend war und Mangel litt, bin ich niemandem zur Last gefallen, denn meinen Mangel füllten die Brüder aus, die von Mazedonien kamen und in allem hielt ich mich «unterhaltsarm» und so wird es auch bleiben. **10** Bei der Wahrheit Christi in mir, diesen Ruhm wird mir in den Gegenden von Achaja niemand nehmen können! **11** Warum nicht? Weil ich euch nicht liebe? Gott weiß es. **12** Was ich aber tue, werde ich weiterhin tun, damit ich denen die Gelegenheit abschneide, die eine Gelegenheit suchen, um in dem, worin sie sich rühmen, als unseresgleichen befunden

4. Eine Jungfrau ist (im geschlechtlichen Sinn) per Definition unberührt, keusch und rein; da aber das Adjektiv *hagnos* [53] dem Substantiv folgt, dient es Paulus als Bestärkung der Aussage, die durch *parthenos* [3933], Jungfrau, grundsätzlich gemacht wird.

5. *ta noēmata*, Plural von *noēma* [3540], die Gedanken; die gedanklichen Absichten. Manche übersetzen hier «euer Sinn» oder ähnlich. Es gilt jedoch zu verstehen, dass die Versuchung, sich von Christus wegzubewegen, immer auf der Ebene *einzelner Gedanken* beginnt, nicht auf der Ebene des Sinnes oder der Gesinnung als Ganzem; daher ist die wörtl. Übersetzung vorzuziehen. ZB, ALB, WEIZ «eure Gedanken».

6. Offensichtlich standen die Korinther hier in einer ähnlichen Gefahr wie die Gläubigen in Galatien (vgl. 1,6–9): sich durch jüdisch-christliche Prediger, die mit viel Überzeugungskraft und Rhetorik ein gesetzliches (judaistisches) «Evangelium» predigten, vom graden Weg abbringen zu lassen. Paulus beschreibt diese falsche Botschaft mit den starken Worten «ein anderer Jesus ... ein anderer Geist ... ein anderes Evangelium!»

7. *logizomai* [3049], dafür halten, rechnen, betrachten; «meinen» ist eine unpassende Übersetzung, Paulus war sich seiner Sache sicher.

8. *tōn hyper lian apostolōn* | wörtl. «den über- übergroßen Aposteln» oder «Über-die-Maßen-Aposteln». Gemeint sind die Leute, die Paulus unten als falsche Apostel bezeichnet (11,13). Eines ihrer Merkmale war, dass sie sich selbst und ihre angeblichen Verdienste in den Himmel lobten, während sie Paulus (den wahren Apostel) kleinredeten [vgl. Endnote A) Paulus und die falschen Apostel].

9. *dōrean* [1432], geschenkweise, ohne Bezahlung, gratis.